

Joseph Wertheimer

Hassib, der Glückliche

(1838)

Auf den schwellend weichen Kissen
Sitzt — der Glückliche genannt —
Hassib, reich an Gold und Wissen,
Mächtig im Tuneser Land.

5 Ihn der Ehrenkaftan schmücket
Und der Feß, das Ehrenschild,
Davor tief das Volk sich bückt,
Das die Ehren stets geehrt.

10 Aus Damaskus sind die Waffen,
Aus der Wüste ist sein Pferd,
Nur Circassien darf verschaffen
Frauen, die des Hassib werth,

15 Die mit Sang und Tanz ihm kürzen
Das verschwend'risch reiche Mahl,
Und der Freude Becher würzen,
Daß er niemals werde schal.

20 Doch, als ob's ihn schwer belaste,
Schaut der Herrscher finster d'rein,
Und der Unmuth sitzt zu Gaste
Mit der Liebe und dem Wein.

Und die Moslem rund im Kreise,
Die er sich zum Feste bat,
Naserümpfend flüstern leise:
»Bleibet doch nur Renegat!

25 Dessen Lippen laut bekennen,
Was im Herzen er verwarf,
Ist ein Moslem nicht zu nennen,
Der nur Wahres sprechen darf.«

30 Plötzlich sieht man ihn erbleichen
Vor 'nem schrillen Glockenton —
Denkt er wohl des ernsten, gleichen,
Als er noch der Kirche Sohn?

35 Der ihn in den schönen Jahren,
Da ihm froh war Blick und Herz,
Trug zum Urquell alles Wahren,
Nieder zog und himmelwärts?

40 Bleiche Furchen sind geblieben,
Von den Zügen, hell vergnügt,
D'rin ein Finger hat geschrieben:
Wehe! Wehe dem, der lügt!

Textnachweis:

Album. Unter Mitwirkung vaterländischer Schriftsteller zum Besten der Verunglückten in Pesth und Ofen herausgegeben von Friedrich Witthauer. Zweyte Auflage, Wien 1838, S. 220 f. — Die erste Auflage erschien ebenfalls 1838.